

# PROP

*proud to be a v.i.p.*



*gossip aus Istanbul, London, New York & Bad Em's! turtle special  
pink boy is back Lippenbekenntnisse von Discoteca Flaming Star  
Vanessa Joan Müller Anna Blessmann & Peter Saville Energie-  
verschwendung vom Feinsten doppel off Spezialteil zu kultureller Evolution – inkl.  
Kosmoscollage von Susan Blackmore no more happy endings:  
nūans new sci-fi stories by Mark von Schlegell & Glen Rubsamem*

## »»Editorial

Ideen, Freiheit oder Liebe können noch so hinreissend sein, ohne Verbindung zur Welt der Gegenstände bringen diese Sachen einfach nicht besonders viel. So wie jede Schweißperle herunterrinnt und Liebesbeweise im Mülleimer landen, sind auch die exklusivsten Träume und Spinnereien sehr schnell verblasst, wenn ihre jeweilige Gestalt keine Aufmerksamkeit auf sich ziehen kann.

PROPs sind Requisiten, die vorübergehende Situationen in ausstaffierte Szenarien verwandeln können. PROPs sind die richtigen Dinge an der richtigen Stelle zum richtigen Zeitpunkt. PROPs geben uns die Gewissheit, dass der Alltag ähnlich funktionieren kann wie die Handlungen auf jeder anderen Bühne. Wenn die abgeworfenen Klamotten vor Steifheit stehen bleiben oder sich in der anderen Zimmerecke über die Stuhllehne schmiegen, erzählen uns diese Gegenstände, was vorgefallen sein könnte. So bekommt man Zeit seines Lebens eine Menge PROPs vorgesetzt, über deren wahren Hintergründe man nur spekulieren kann.

All jenen, die eben noch raunten ‚Oh weh! Wie fürchterlich hässlich ist doch die Wirklichkeit‘, kann endlich entgegengesetzt werden, dass alles doch auch anders sein könnte. Sind diese Vorzüge von PROPs erst einmal der Allgemeinheit vorgestellt worden, dürfte eigentlich niemand mehr an der Unveränderbarkeit der Dinge zweifeln. Dann wird das, was man gerade in der Hand hält, plötzlich als einmalige Konstellation in einem besonderen Moment erkannt, der vielleicht schneller vorübergeht als es einem lieb ist.

Dieses Magazin bietet eine Auswahl möglicher Zusammenhänge, die jeder für sich herstellen und beurteilen kann. Als Ausstellungsraum mit 144 Seiten eröffnet nüans nach einem Jahr zum ersten Mal eine transportable Retrospektive. In neun Rubriken tummeln sich viele alte und neue Bekannte, die zuvor auch schon an anderen Orten zu Gast waren.

Eine schöne Zeit mit PROP wünschen  
Maki Umehara, Anna Heidenhain und Elmar Hermann.

## »»Inhalt

*[ id ]* *seite 9 - 27* »»Ein altes Sprichwort besagt: „Schau in die Welt und entdecke dich selbst, schau in Dich selbst, und entdecke eine Welt.“ ID stellt unterschiedliche Menschen und ihre Weltentwürfe vor. Lisa Busche // Marietta Kersting & Aljoscha Weskott // Gabriele Horndasch // Martin Scherfenberg // Michael Heym // Yukako Ando // Oliver Sieber // Katja Stuke // Sven Weigel & Christine Moldrickx

*[ pink boy ]* *seite 28 - 37* »»Pink boy steht stellvertretend für rund 250 Künstler, die sich am Turtle Salon beteiligen. An der Schildkrötenwanderung von Beirut über London, Düsseldorf und Paris nehmen u.a. Joy Division, The Raincoats, Derek Jarman, Ben Hopkins, John Baldessari und Dan Graham teil. Louise Lawler // Michael H. Shamberg // Turtle Salon // Elisabeth Strauß // Shoko Maeda // Dirk van Lieshout

*[ evolution ]* *seite 38 - 53* »»In dieser Nische versammeln sich unterschiedliche Beiträge, die alle am liebsten gar nicht abgedruckt werden wollen. Nichts ist schlimmer als Stillstand und Romantik und jeder Fehler kann schnell zum Vorteil werden. Dieter Kiessling // Mark von Schlegell // Lawrence Weiner // Tommy Stöckel // Katie Holten // Natural Selection Magazine // Gerhard Schurz // Susan Blackmore // Inges Idee // Magdalena Holzhey & Elmar Hermann

*[ fancy fence ]* *seite 54 - 65* »»Täglich werden Millionen neuer Bilder in die Welt gestellt, Ausschnitt, Raster und Auswahl bestimmen dabei unseren vorbeistreichenden Blick. Diese Bildstrecke bleibt erst einmal kommentarlos stehen und richtet sich an alle, die aufmerksam durch unendliche Berge von printed matters blättern. Django Hernández // Anne Pöhlmann // Thomas Flor // Jörn Stoya & Anton Corbijn

*[ cruising ]* *seite 66 - 84* »»Bei anderen Leuten zu hause ist es doch immer am schönsten, deswegen gilt diese Sektion dem Blick nach draußen, in die Ferne, u.a. nach Bad Ems und New York. Christiane Fochtmann // Alexandru Paul // Anna Heidenhain // Christopher Muller // Curt Hergarden // Jan Buchholz // BLUECOAST // bliin // Natsuko Tamba Wyder

*[ gloss ]* *seite 85 - 99* »»Egal wie hochkarätig das Papier ist, das man bedruckt, der ekstatische Glanz in den Augen eines erschöpften Konzertbesuchers lässt sich darauf nie originalgetreu abbilden. Mehr zu PROP live und weiteren Themen aus dem musikalischen Umfeld in dieser Rubrik. Tasogare World // Lederlust // The Raincoats: Gina Birch & Ana Da Silva // Christian Aberle // Jonathan Furmanski // Discoteca Flaming Star // Silvia Götz // Ritsuko Hanao

*[ doppel off ]* *seite 100 - 121* »»In dieser Rubrik schlägt unser Herz, doppelt und dreifach. Von den Vorzügen und Nachteilen der Freizügigkeit und des Eigenheims berichtet Vanessa Joan Müller. Außerdem gibt es Einblicke, die vergangen sind, bevor sie zu sehen waren. The Centre of Attention // Frances Scholz // Vanessa Joan Müller // Szpilman // Maki Umehara // Johannes Stahl // Kristina Stoyanova // Markus Ambach // Alti Ajlik: Kristina Cramer & Bengu Karaduman

*[ plot ]* *seite 122 - 133* »» Beim Abspann des Films ist man überrascht, in wie viele Einzelteile die Illusion, die man gerade noch für die Realität gehalten hat, zerfallen kann. Das Licht geht an, und alles was bleibt ist ein feuchtwarmer Abdruck im Kinossessel Martina Klein // Monika Stricker // Elke Kania & Hugo Schneider // Pathetic Sympathy Seekers // Dirk van Lieshout // Kerstin Fischer // Stefan Wissel

*[ spiritü ]* *seite 134 - 145* »»Am Ende des Heftes steht der Versuch, alles Erwähnte und Angesprochene in Einklang zu bringen – und dank Glen Rubsamens neuester Sc-Fi Geschichte von 2015 kommen wir dem „final ensoulment“ sehr viel näher. Kim Schönstadt // Glen Rubsamens // Rita McBride // Violett Park // Sun Min Park & Sun Hun Choi // Peter Saville & Anna Blessmann // Jen Liu



wie Lionel Richies ‚Lean on me‘ das Anlehnen an die Epoche der 1980er Jahre in Amerika verkörperte, als sich schon lange in der Epoche niemand mehr wohl fühlte. Dasha interessierten die überall schlummernden festen, harten und unbeweglichen Zeitschichten. Sie glaubt, dass es die eingefrorene Zeit ist, die auf der Oberfläche so schnell wirkt. Das ist Speed. Das ist Pepp, von dem Nino de Angelo im Beichtstuhl Sandra Maischbergers spricht, das er im Spind einer Kaserne aufbewahrte und sich auf einem Nachttisch verabreichte. Auf 5qm Freiheit geht für kurze Weile alles ganz schnell: Sie überlegt, woran das liegt. Diese verfallende Aura deutscher Entertainer fasziniert sie. Dafür nimmt sie sich Zeit. Zwischendurch entdeckt sie im Journal „Gala“ Osteuropa neu. Bunte Bilder werden hinzugefügt. Der „neue“ Glamour legt sich für Sekunden auf die grauen Plattenbausiedlungen der Vorstädte von Minsk. Dann schließt sie die Augen. Sie spürt: Von der Zeit fortgerissen zu werden, verunmöglicht eine Heimkehr. Wohin auch? Manchmal ist alles besser nur passiv zu erfahren. Minsk. Berlin. New York. Mode, Glück und Tanz. Selbst in der Hochphase ihres Dancing Queen-Daseins vermied es Dasha die Hände an die Decke zu strecken. Sie ließ sich einfach treiben. Mit Erfolg. Heute weiß sie, dass der kalte Schauer später kommt, erst dann, wenn die Zeitblockade zwischen ihr und dem Rest zur Berlinblockade einer unbekanntenen Vergangenheit avanciert. Sie schluckten Rosinen. Und dann? Plötzlich war das Jahr in New York vergangen, das Goetheinstitut passé. Es bleiben Randnotizen ihres Up and Down-Rhythmus. Aufgeschrieben zwischen den Orten. Eigentlich findet sie es unerträglich der Zeit einen Text abzuringen. Durch zu viele Gedan-

ken könnte Zeit ihren Nimbus, ihren „natürlichen“ Glanz verlieren. Dennoch eine schnelle SMS an sich selbst, um nicht zu vergessen: Thoughtflood. Zwischendurch alles weg. I am beside. Regen? Im ‚Waste of Time‘ vermutet Dasha, gibt es immer auch Aufbruchsstimmungen. Berlin war der perfekte Ort dafür. Genauer kann sie es, nein, will sie es nicht sagen.

*I am a woman standing.*

*I am standing here in time.*

*Satisfied/Unsatisfied*

Sie erinnert sich an die letzte Einstellung eines Films der New Hollywood-Ära. Ein weiteres Detail. In Peter Bogdanovichs Film ‚Targets‘ schießt ein Amokschütze aus der Leinwand auf die Besucher eines Autokinos. Schließlich wird er gestellt. Der Showdown ist vorbei, der Film scheint zu Ende. Dann aber das letzte lang ausgehende Bild: Der Morgen danach. Ein dunkler Blauton liegt über L.A., der Stadt ohne Schnürkel. Das Autokino ist leer und verlassen. Die Betonlandschaft verspricht, dass noch alles drin ist, Geschichte nie abzubrechen droht. Tatsächlich Before Sunrise. Jetzt-Punkte schwirren durch ihren Kopf. Sie kommt und mit ihr ein Zustandsscanning: Sie ist müde, träge, wütend und aufgewühlt. Insgesamt ohne Himakrobatik. Und doch ist es diese wohlthuende Gleichzeitigkeit, die alles in Bewegung bringt. Ein Flug ist bereits gebucht, fort von dem auch in Berlin dominiierenden Blautich des Lichts, fort von der Angst, dass die Nacht ungenutzt bleiben könnte, wie Benjamin von Stuckrad Barre aus dem Bett einer Entziehungsklinik anzumerken wusste.

### »»Das Innehalten des Affen vor dem Spiegel

»»Martin Scherfenberg

Es funktioniert: setzt man einem zuvor bereits an Spiegel gewöhnten Bonobo einen Monitor vor den Käfig, an den eine Kamera angeschlossen ist, so dass das von dieser Kamera aufgezeichnete Bild simultan auf dem Monitor zu sehen ist, wird der Bonobo seine Fähigkeit zur MSR (mirror self recognition) unter Beweis stellen, indem er sich über den Apparat Körperstellen vor Auge führt, die sich ansonsten seinem Einzichts-bereich entziehen. (Ich behaupte das deswegen, weil ich es selbst ausprobiert habe.)

Manche Interpreten der unzähligen von Gordon Gallup und anderen Forschern zu diesem Phänomen durchgeführten Tests meinen, der Affe, der in der Lage ist, einen Spiegel zu benutzen, zeige damit, dass er ein Selbst erkennt, also auf unmittelbare Weise über ein Wissen davon verfügt, dass es ihn als Subjekt in der Welt gibt. Es gibt viele andere Interpreten, die behaupten, dass das nicht der Fall ist. Dies tun sie sicher mit einigem Recht, gehört doch zu einem Begriff vom Selbst, der überhaupt relevanten Sinn für uns (Menschen) haben soll, einiges mehr als das Vermögen, auf einen bestimmten Körper im Raum, nämlich den eigenen, zugreifen zu können. Zwar bedeute dies Vermögen einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung, was dabei jedoch nicht zum Ausdruck komme, sei Selbsterkenntnis als die Kenntnis der eigenen Überzeugungen, Absichten, Wünsche, derjenigen Kenntnis also, die für uns einen Zugang zu unserer eigenen Subjektivität bedeutet, dank dem wir uns selbst normalerweise nicht mit anderen Individuen verwechseln.

Auch ich bin der Überzeugung, dass uns der MSR-Test darüber keinen Aufschluss gibt. Nichtsdestoweniger bedeutet das Auffinden des sich im Spiegel abzeichnenden Körpers als des eigenen, das sich damit nachweisen lässt, das heißt die Befähigung zum Abgleich der eigenen Körpermotorik mit dem erblickten Körper im Spiegel und die verknüpfende Beziehung beider Aspekte aufeinander, an sich eine beachtliche Leistung, die man nicht zu schnell abtun sollte.

Ich möchte an dieser Stelle jedoch noch einen anderen Aspekt besonders hervorheben, der in der Debatte, ob MSR Aufschluss über eine Selbsterkenntnis des Affen gebe oder nicht, schnell übersehen werden kann..

Wie sich immer wieder gezeigt hat, lassen sich Schimpansen, Orang-Utans und Bonobos auf eine bemerkenswerte Weise Art und Weise auf den Spiegel ein. In den Beschreibungen erfolgreicher Tests begegnen wir immer wieder demselben Schema: Der Spiegel erweckt die Neugier des Affen, weil er die physische Erscheinung eines Artgenossen suggeriert, der sich auf provokante Weise verhält. Sobald der Affe bemerkt hat, dass gewisse Indizien fehlen, die auf die Präsenz eines wirklichen Artgenossen schließen lassen könnten, beginnt eine Neuorientierung des Verhaltens, die zuletzt darin resultiert, dass der Affe Grimassen schneidet oder Körperteile begutachtet, die seinem Blick ansonsten nicht zugänglich sind. Dann gilt der MSR-Test als bestanden. Das anfängliche aufgeregte Gebaren, das der Annahme verschuldet ist, beim gespiegelten Gegenüber handle es sich um einen Artgenossen,



**INTERNATIONAL ART  
BE HAPPY - SPECIALIST  
GABRIELE HORNDASCH  
+49(0)151.56 96 54 06**

»»



Anzeige: Natsuko Iambra Wyder

**Prop 3: Vierwände Kunstfesitval im Hofgarten, Düsseldorf**

»» Installation: Lisa Busche (Tribüne),

»»Christine Fochtmann (Autos),

»»Gabriele Horndasch (Flaggen)



Anzeige: Hermann & Heilm

*gloss*

he changed his mind last monday, // so you've gotta leave by sunday, // yeah.

you've lost your lipgloss honey // oh yeah.

now nothing you do can turn him on, // there's something wrong. // you had it once but now it's gone.

[www.dieElbe.de](http://www.dieElbe.de)



»»Tipps und Veranstaltungen



*Discoteca Flaming Star*

arena + different showing/observing/witnessing/listening/projecting/singing  
possible standing points + music with accordion + gina + hysterical performance attacks +  
spoken words + films + told stories + make-up  
**27.10. 2007 16:00 - 21:00 Uhr**  
**Tate Modern, Bankside, London SE1 9TG**



*The Raincoats*

[www.myspace.com/theraincoats](http://www.myspace.com/theraincoats)



*Cassy*

**october**

fri 12.10.07 london, uk dj @ tbar  
sat 13.10.07 berlin, de dj @ panoramabar  
fri 26.10.07 jakarta, id dj @ x2 club  
sat 27.10.07 bandung, id dj @ embassy club  
wed 31.10.07 cologne, de dj @ bootshaus



*Tasogare World*

**november**

do 08.11.07 düsseldorf, de malkasten, wg/3zi/k/bar  
[www.myspace.com/tasogareworld](http://www.myspace.com/tasogareworld)



*Das Böhm Handelszentrum*

**Katja Stuke und Oliver Sieber zeigen**

Gluklya & Tsaplya und Herr Böhm  
[www.frau-boehm.de/handelszentrum](http://www.frau-boehm.de/handelszentrum)

»»Impressum



nüans [www.nuans.de](http://www.nuans.de)  
Anna Heidenhain, Maki Umehara,  
Elmar Hermann

Ausgabe Oktober 2007  
Auflage 700  
Layout Katja Stuke  
Druckerei Baecker + Häbel Satz und Druck GmbH  
Copyright © nüans

Danke an  
Oliver Kunkel, Michael H. Shamburg, Kristina Stoyanova,  
Markus Ambach, Johannes Stahl, Rita McBride,  
Susanne Titz, Kathleen Rahn, Martina Waetermans,  
Andi Thoma & Megumi, Ralf Brög, Lutz Becker,  
Haure Madjid, Arpad Dobriban, Maya Ramsay,  
Tom Dreibrodt, Junior Toskanelli, David Lückhow, Angki  
Purbandono, Jerco Cota, Karin Rauers, Carmen Knöbel  
Pola Art Foundation Japan, Bambi Kino, Buchstaben-  
zentrale, Salon des Amateurs, Aquazoo, Filmwerkstatt  
Düsseldorf, Medienzentrum, Kunsthalle Düsseldorf,  
Igor, Malkasten Verein, Vierwände, Hornemann, Düssel-  
dorfer Abschleppdienst GmbH, Autoverwertung Beier  
GmbH, Düsseldorfer Marketing Tourismus, Gartenbau-  
amt Düsseldorf, Tanzhaus NRW  
und viele andere Freunde und Helfer  
Besonderer Dank an Katja Stuke und Oliver Sieber

**KUNSTSTIFTUNG NRW**



Kulturamt  
Landeshauptstadt Düsseldorf